

- Semantische Technologien für Unternehmen
- Open Source für Content Management
- Forschung ist die Brücke zur Zukunft
- Neuer Supercomputer „Doppler“
- Forschungsbedarf von KMU
- Innovation ohne Mitspracherecht?
- Kommunikation in intelligenten Gebäuden

UPDATE

2|12 Newsletter der Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH

salzburgresearch

VORWORT



Die Entwicklung qualitativer und nachhaltiger (Software-) Produkte gelingt nur im Austausch und mit großer Transparenz – und das funktioniert nicht im stillen Kämmerlein.

Die Herausforderungen und Problemstellungen werden – nicht nur in der Informations- und Kommunikationstechnologie – zunehmend komplexer. Die Entwicklung breit einsetzbarer Software-Werkzeuge, die sowohl internationalen Standards entsprechen wie auch größtmöglichen Nutzen für die Wirtschaft bringen, benötigt Personen und Institutionen, die an einem Strang ziehen. Arbeiten mit Communities und in Netzwerken ist die notwendige Konsequenz für hohe Professionalität und Fortschritt. Vernetzung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor gerade in der angewandten Forschung, auch deswegen ist verbindend zu sein ein Charakteristikum, das unseren Kern ausmacht (mehr dazu im Inneren des Newsletters). Wie erfolgreich das Zusammenarbeiten in Netzen, in Communities sein kann, zeigt das von Salzburg Research initiierte und geleitete europäische Projekt IKS – Interactive Knowledge Stack (Details siehe weiter unten). Die Open Source Software-Module wurden bereits in einer sehr frühen Phase in einer Entwickler-Community vernetzt und von „Early Adopters“ angewendet. Eine kürzlich erschienene Publikation untersuchte die Erfolgsfaktoren beim Crowd-Sourcing (<http://bit.ly/LKZDQs>). Damit wird „verbindend zu sein“ lebendige Unternehmenskultur.

■ siegfried.reich@salzburgresearch.at

S. Reich

Ihr Geschäftsführer Siegfried Reich

SEMANTISCHE TECHNOLOGIEN FÜR UNTERNEHMEN

Das Team im Forschungsbereich „KMT – Knowledge and Media Technologies“ begleitet und unterstützt den Übergang von digitaler Information hin zum nachhaltig nutzbaren „Smart Content“. Linked Data und ausgereifte semantische Technologien sind maßgebliche Werkzeuge zur Unterstützung von Abläufen in Unternehmen.

Die Erstellung von digitalen Inhalten wird immer einfacher. Die Verwertung, Archivierung und nachhaltige Nutzung scheitert jedoch oft an der enormen Masse. Digitale Inhalte clever strukturieren, verknüpfen, personalisieren, für alle auffindbar und nachhaltig nutzbar machen – das ist die Herausforderung des Forschungsbereichs. Linked Data und Semantische Anwendungen verändern die Art und Weise wie Informationen organisiert und konsumiert werden. Einer von vielen Vorteilen, die diese Technologien mit sich bringen, sind klare Suchergebnisse von Inhalten und Daten – und damit Zeiterparnis im Arbeitsprozess. KMT ist Koordinator in großen europäischen Forschungsvorhaben sowie des österreichischen Kompetenzzentrums „Salzburg NewMediaLab“ (SNML-TNG).

Linked Media Framework und Apache Stanbol

Kerntechnologien des Forschungsbereiches sind das Linked Media Framework (LMF) und Apache Stanbol. Das LMF kann als Basis für die Integration von Unternehmensinformation (mit internen und



externen Informationsquellen) und Medien-Ressourcen in eigene Anwendungen eingebunden werden. Neben dem LMF Core, der einen Linked Data Server sowie weitere Basisfunktionen für semantische Anwendungen bereitstellt, stehen zahlreiche weitere Module zur Verfügung. Einsatzszenarien für das LMF sind die Bereitstellung von Daten als „Linked Open Data“, die Integration unterschiedlicher Unternehmensanwendungen sowie die semantische Suche über umfangreiche Dokumentenbestände.

Mit Apache Stanbol lassen sich Dokumente analysieren und relevante Konzepte identifizieren, z.B. Themen, Personen, Orte und Organisationen. In Kombination mit dem LMF können damit auch semantische Anwendungen realisiert werden, die auf unstrukturierten Daten wie Office-Dokumente oder Webseiten arbeiten. Beide Kerntechnologien stehen unter Apache 2.0 Open Source Lizenz zur Verfügung:

- lmf.googlecode.com | incubator.apache.org/stanbol
- sebastian.schaffert@salzburgresearch.at

Salzburger Nachrichten suchen mit dem SNML

Kürzlich ging die neue Suche auf der Nachrichtenplattform der Salzburger Nachrichten online. Die wichtigsten Eigenschaften: Integration unterschiedlicher Informationsquellen (Archiv, Salzburg-Wiki, Blogs, Videos), semantische Anreicherung der Information und eine darauf basierende semantische Suche. Bis zu 8.000 Anwender/-innen suchen täglich in über 1,1 Mio. Artikeln auf www.salzburg.com.

FACTS

KMT bietet Forschung und Entwicklung zu folgenden Fragestellungen:

- Integration von Unternehmensinformationen aus heterogenen Systemen
- Analyse und Extraktion von Konzepten aus Text- und Mediendokumenten
- Metadaten und Thesaurus Management
- Linked Open Data Client und Server Systeme
- Semantische Suchlösungen über Unternehmensdaten und Intranet
- Intelligentes Multimedia Asset Management
- Entscheidungsunterstützungssysteme im Gesundheitssektor

Kompetenzzentrum für Neue Medien

Im Zentrum werden gemeinsam mit renommierten Partnern wie dem Red Bull Media House, den Salzburger Nachrichten und dem ORF innovative Verfahren und Methoden für die nachhaltige Nutzung und Verwertung digitaler Inhalte untersucht und Software-Werkzeuge und Geschäftsmodelle entwickelt. Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten Hand in Hand: Die Unternehmenspartner entwickeln an ihren Marktinteressen orientierte Forschungsvorhaben und erhalten tatkräftige Unterstützung, interdisziplinäres Know-how und wissenschaftliche Expertise der beteiligten Forschungsinstitutionen. Das Salzburg NewMediaLab ist ein K-Projekt im Rahmen des COMET-Programms und wird gefördert aus Mitteln des BMWFJ, des BMVIT und des Landes Salzburg.

WORD RAP



Nutznießer sind einerseits Technologieanbieter, die unsere Software in eigene Systeme integrieren, und andererseits Unternehmen mit großen Informationsbeständen, die unsere Technologien direkt einsetzen. **Größter Erfolg** ist, dass unsere Software regelmäßig international als technologisch führend wahrgenommen wird. **Zuletzt gegoogelt:** effiziente Hashcode-Implementierungen. **Forschung ist** jeden Tag eine neue spannende Herausforderung.

Sebastian Schaffert, Forschungslinienleiter KMT

OPEN SOURCE-BAUSTEINE FÜR SEMANTISCHES CONTENT MANAGEMENT

Im renommierten Großprojekt „IKS – Interactive Knowledge Stack“ unter der Leitung von Salzburg Research werden Wissenstechnologien für Content Management Systeme entwickelt. Alle Ergebnisse stehen mit einer Open Source-Lizenz für freie kommerzielle Wiederverwertung zur Verfügung.

Interview mit Projektleiter Werner Behrendt:

update: IKS verbessert die Effektivität und Produktivität von Content Management Systemen – wie genau?

Behrendt: Unstrukturierte Inhalte bekommen durch „semantische Anreicherung“ eine maschinen-verständliche Wissensstruktur. Das ermöglicht eine bessere Integration mit web-basierten Software-Anwendungen. Nutzer/-innen können auf die semantischen Strukturen direkt über den Browser zugreifen und so die eigene Informationsbasis kontinuierlich verbessern. Dafür liefert IKS offene und breit einsetzbare Software-Module.

update: Wer ist Nutznießer der Technologie?

Behrendt: Unsere Zielgruppe sind KMU, die anderen Firmen Intranet- oder Internet-basierte Lösungen anbieten. Ihnen wird mit IKS-Technologie ermöglicht, anspruchsvolle Aufgabenstellungen ihrer Kunden zu meistern.

update: Jeder kann die Technologie frei nutzen und in eigene Produkte integrieren?

Behrendt: Die innovativen Software-Pakete „Stanbol“ und „VIE“ sind offen. Kostenlos und mit einer freien Lizenz für den kommerziellen Einsatz ausgestattet.

update: Gibt es bereits fertige Anwendungen?

Behrendt: IKS richtet sich an Open Source Software-Communities und bindet auch externe Firmen in die Validierung ein. Über 20 dieser „Early Adopters“ haben schon erste konkrete Anwendungen erstellt, einige haben auch schon IKS-Technologie in ihre Produkte integriert. Fertige Integrationen gibt es bereits für große CMS wie WordPress,

Drupal, Nuxeo, Confluence und Alfresco. Anwendungsbeispiele aus verschiedenen Branchen werden nun mit Semantic Search Tools versehen und ermöglichen Dinge wie Produktempfehlungen (eCommerce), Human Resource Management, Themenklassifizierung für Nachrichtenagenturen sowie Anwendungen im Bereich „Business Intelligence“. Demos von Applikationen der Early Adopters gibt es online: www.iks-project.eu/Demos

update: Mitte Juni demonstrierte Salzburg Research sowohl der heimischen wie auch internationalen Wirtschaft das Potenzial der IKS-Technologie. Welche Rückmeldungen gab es?

Behrendt: Unter den Gästen waren zahlreiche Vertreter von namhaften Unternehmen. Viele Teilnehmer/-innen reisten mit einem Koffer voller Ideen, inspiriert von den Möglichkeiten der IKS-Technologie, nach Hause. Kontaktieren Sie uns, wenn auch Sie Interesse am Early Adopters-Programm haben!

Das von der EU mit ca. 6,58 Mio. Euro geförderte Technologieprojekt IKS wurde von Salzburg Research initiiert und koordiniert, das Konsortium besteht aus sieben Forschungs- und sechs Industriepartnern weltweit.



- j.pereira@salzburgresearch.at
- w.behrendt@salzburgresearch.at
- www.iks-project.eu



VERBINDEND – FORSCHUNG IST DIE BRÜCKE ZUR ZUKUNFT

Über das 12-jährige Bestehen hinweg ist in der Forschungsgesellschaft Salzburg Research eine einzigartige Unternehmenskultur gewachsen. Dafür stehen die vier Kerncharakteristika – verbindend, unkonventionell, visionär und professionell. Diese Charakteristika bestimmen unser Denken und Handeln. Sie sind die treibende Kraft bei der Umsetzung unserer Vision und Mission. Doch was steht hinter den vier Kernwerten unserer Unternehmensidentität? Hinter jedem unserer zentralen Werte stehen Personen, Geschichten, Herausforderungen und Erfolge.

Eine solche Erfolgsgeschichte beschreibt das von 2008-2011 betriebene Kompetenzzentrum e-Motion. Unter Markus Lassnig entwickelte sich aus dem e-Tourismus Vorgängerzentrum ANET das Kompetenzzentrum e-Motion. Unterstützt fanden sich dabei im BMWFJ, BMVIT, Land Salzburg und im Land Steiermark durch das COMET Programm. Gemeinsam mit namhaften Wirtschaftspartnern aus Tourismus, Sport und Freizeit wie bsp. Atomic Austria, SalzburgerLand Tourismus, dem Steirisches Thermenland, tripwolf etc. und österreichweiten Forschungspartnern konnten hochwertige Marktstudien, Technologieanalysen bis hin zu maßgeschneiderten prototypischen IT-Softwarelösungen umgesetzt werden. Mit dem Ergebnis nachhaltiger kommerzieller Verwertung am Markt. Idealtypisches Erfolgsbeispiel stellt der für die Firma tripwolf GmbH entwickelte digitale mobile Reiseführer dar. Das besondere daran: Die Idee der Zusammenarbeit entstand an einem Sonntagmorgen durch einen Zeitungsartikel. Dass daraus ein mit über



3 Mio. Downloads (Stand 1/2012) weltweit erfolgreicher, digitaler Reiseführer entstand, wäre damals nur in Träumen möglich gewesen. Ein Erfolg, der sich mit dem Projekt für barrierefreies Reisen in ähnlicher Form für das e-Tourismus Forscherteam in Kooperation mit der SalzburgerLand Tourismus GmbH wiederholte. So kann Forschung helfen, eigene und die Grenzen anderer zu überwinden – in gemeinsamer Zusammenarbeit, durch Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung.

Die Nachfolge von e-Motion tritt u.a. das Research Studio „Innovation Signals“ an, das sich mit der frühen Wahrnehmung von Konsumentenmeinungen und deren Innovationspotenzial für die Tourismus-, Sport- und Freizeitwirtschaft beschäftigt. Darüberhinaus zeigen unsere Wissenschaftler/-innen in jährlich ca. 100 nationalen und internationalen Forschungsprojekten was „verbindend zu sein“ für uns und unsere Partner heißt. Forschungskoperationen werden so zum Beispiel gelebter Unternehmenskultur.

Denn: Verbindend zu sein bedeutet für uns, Brücken zu bauen – zwischen Wissenschaft und der Wirtschaft, zwischen Theorie und Praxis, zwischen der nationalen und internationalen Forschungslandschaft. Wir stehen für ein synergetisches, nutzenorientiertes, partnerschaftliches Miteinander: in der Kooperation mit unseren Kunden, anderen Forschungseinrichtungen, den politischen Gremien, dem interessierten Forschernachwuchs und innerhalb des eigenen Unternehmens.

■ margit.greisberger@salzburgresearch.at



NEUER SUPERCOMPUTER „DOPPLER“

Die Universität Salzburg nahm Anfang Juni den neuen Hochleistungsrechner „Doppler“ im Salzburger Techno-Z in Betrieb. Salzburg Research wird das System für Optimierungsverfahren in der Logistik einsetzen.

Der Computer verwendet eine zukunftsweisende und besonders energie- und ressourcenschonende Hybrid-Architektur aus CPU- und Grafikprozessoren. Im Vergleich mit ähnlich schnellen CPU-basierten Hochleistungsrechnern verbraucht Doppler nur einen Bruchteil an Energie, Platz und Anschaffungskosten. Der Forschungsbereich CLL – Computational Logistics Lab wird den Supercomputer für komplexe Berechnungen in der Logistikoptimierung heranziehen. Je komplexer die Rahmenbedingungen der Aufgabenstellung – z.B. die Disposition von Servicetechnikern oder LKW-Flotten – sind, desto länger braucht die Berechnung. „Gerade im Echtzeit-Betrieb werden jedoch Antworten in sehr kurzer Zeit benötigt, um rasch reagieren zu können. Ein Hochleistungsrechner liefert die Lösung innerhalb von wenigen Sekunden“, erklärt Forschungslinienleiter Günter Kiechle. „Die Herausforderung für uns besteht momentan darin, die Vorteile des Supercomputers zu nutzen und unsere Berechnungen an die technischen Rahmenbedingungen des Hochleistungsrechners anzupassen.“



» Peter Zinterhof sen., Universität Salzburg

»Viele naturwissenschaftlich-technische Disziplinen sind mittlerweile auf aufwändige Berechnungen und Simulationen angewiesen. Der neue Supercomputer „Doppler“, benannt nach dem berühmten Salzburger Experimentalphysiker Christian Doppler, verfügt in der aktuellen Ausbaustufe über mehr als 500 energieeffiziente Rechenkerne und bietet eine Rechenleistung von über 20 Tflops (20.000 Milliarden Rechenoperationen pro Sekunde). So manche Rechenoperation verkürzt sich dadurch von Tagen auf Stunden, vieles wäre ohne derartige Rechnerleistung faktisch nicht berechenbar. Die Hybrid-Architektur aus CPU- und Grafikprozessoren ist zukunftsweisend, energie- und ressourcenschonend.«



>QUOTE

FORSCHUNGSBEDARF VON KMU

Salzburg Research erhob in den vergangenen Monaten in einer europaweiten Online-Umfrage den Forschungsbedarf von Klein- und Mittelunternehmen (KMU). Die Ergebnisse sollen einer besseren Ausrichtung der geförderten F&E-Programme der Europäischen Kommission dienen.

Im Fokus des von der EU geförderten Forschungsvorhabens SMARD stehen europäische KMU im Bereich digitale Medien und Web-Ökonomie. Dies beinhaltet ein breites Spektrum an innovativen Unternehmen rund um die Themen Future Media Internet, vernetzte Medien sowie Unterhaltung usw. Sie sollen bei der Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) und deren Übersetzung in innovative Produkte und Services unterstützt werden.

Zwischen März und Juni 2012 beteiligten sich insgesamt 600 Unternehmen aus 28 europäischen Staaten, vorwiegend aus den Branchen Software-Entwicklung, Forschung & Entwicklung, Beratung, IT-Services und Telekommunikation. Mehr als die Hälfte aller ausgewerteten Daten stammt von so genannten „Mikro-Unternehmen“ (1-10 Mitarbeiter/-innen) – dieser deutliche Schwerpunkt auf Kleinstunternehmen spiegelt die europäische Branchenstruktur sehr gut wider. Da vor allem kleine Unternehmen befragt wurden, ist es umso erstaunlicher, dass nur etwa 13 Prozent angaben, gar keine F&E zu betreiben. Drei von fünf Unternehmen planen außerdem, ihr F&E-Engagement in Zukunft zu steigern. Chancen und Handlungsbedarf ergeben sich nun vor allem in jenen Bereichen, in denen die einzelnen Bedürfnisse als besonders wichtig, aber nicht gut abgedeckt empfunden werden. Die Ergebnisse der Umfrage erlauben eine Analyse, inwieweit aktuelle EU-Initiativen und Projekte diese Erfordernisse bedienen.

■ andreas.strasser@salzburgresearch.at
■ www.smard-project.eu

SIDE SEEING

INNOVATION OHNE MITSPRACHERECHT?

Der Innovationsdruck quer über verschiedenste Branchen unserer Volkswirtschaften stieg in den letzten Jahrzehnten drastisch. Die durchschnittlichen Produktlebenszyklen werden laufend kürzer, die notwendige Diversifizierung und parallel dazu Segmentierung der Märkte steigt. Trotzdem gibt es in vielen Branchen eine Anzahl an Unternehmen, die als geradezu innovationsresistent bezeichnet werden könnten. Mit gefährlichen Folgen, denn die eigene Innovationsresistenz eines Betriebes bedeutet noch lange nicht, dass es in dieser Branche keine Innovationen gibt oder gar braucht! Ganz im Gegenteil, denn eine solche Situation provoziert geradezu den Einstieg branchenfremder Unternehmen, die dann mit neuartigen Diensten und Angeboten den bisherigen Platzhirschen das Leben schwer machen können. Ein gutes Beispiel ist der Tourismus, denn hier wurde eine Vielzahl an radikalen Innovationen der letzten Jahre von branchenfremden Akteuren getrieben und die eingesessenen

Tourismusbetriebe mussten sich dann mit der neu geschaffenen Situation „arrangieren“: Das rasante Wachstum von Internet-Buchungen bedroht jene klassische Reisebüros, die nicht selbst eine sinnvolle Online-Strategie entwerfen, und Bewertungsportale stellen mitunter das traditionelle Marketing der Hotellerie auf den Kopf. Auf den ersten Blick mögen im Tourismus wichtige Werte wie Authentizität und das Aufrechterhalten von Traditionen als Innovationshemmnisse missverstanden werden. Auf den zweiten Blick sind aber gerade jene Innovationen am erfolgreichsten, die das Altbewährte erfolgreich mit Neuem verbinden bzw. auf eine neue Art und Weise am Markt positionieren. Will ich also bei den Innovationen in meiner Branche ein Mitspracherecht haben und selbst aktiv sein oder mich einfach nach Anderen richten müssen?

Markus Lassnig, Leiter Kompetenzschwerpunkt e-Tourismus

■ markus.lassnig@salzburgresearch.at

ROBUSTE KOMMUNIKATION IN INTELLIGENTEN GEBÄUDEN

In großen Gebäudekomplexen existieren zahlreiche Systeme: Lichttechnik, Belüftung, Heizung, Klima, Brandmeldeanlagen, elektronische Türschlösser, Liftanlagen usw. Und um die Energie optimal zu steuern oder im Notfall richtig zu reagieren und somit Leben zu retten, müssen diese unterschiedlichen Systeme zuverlässig miteinander kommunizieren.

Heutzutage besteht eine derartige Infrastruktur in Gebäuden vorrangig aus unterschiedlichen, unabhängig voneinander existierenden Insellösungen und Einzelanwendungen mit wenig bis keiner Möglichkeit zur Interoperabilität und Standardkonformität. Das ROFCO-Konsortium (Robust Facility Communication) entwickelte in den vergangenen Monaten ein neues IP-basiertes Netzwerk für eine

standardisierte, robuste Kommunikations-Infrastruktur in Gebäuden. Das Internet Protokoll (IP) sowie die anforderungsgetriebene Auswahl eines generischen Übertragungsstandards (OPC-UA) ermöglichen die Integration verschiedenster IP-basierter Anwendungen und Dienste. Diese Lösung ist sowohl auf mobilen (Embedded-) Geräten, als auch auf redundanten Servern einsetzbar. Zum Projektabschluss wurde die Funktionstüchtigkeit am Salzburger Techno-Z demonstriert: Mit einem Tablet-PC wurde beispielsweise die Lichtanlage in verschiedenen Szenarien gesteuert, ebenso wie die Jalousien an allen Seiten eines Gebäudeteils. Gleichzeitig wurde der Zugang zum Netzwerk überwacht und gegen mögliche Angriffe von außen geschützt.

KURZ NOTIERT

Spezialforum OpenStreetMap

Wie auch in den vergangenen Jahren veranstalteten Salzburg Research und traffiCon das Spezialforum OpenStreetMap im Rahmen der AGIT 2012, Symposium und Fachmesse für angewandte Geoinformatik. Das Community-gestützte Projekt OpenStreetMap (OSM) zur Erstellung einer weltweiten, freien Kartengrundlage wurde von Expert/-innen und Anwender/-innen diskutiert, verschiedene Einsatzgebiete aufgezeigt und bisherige Erfahrungen ausgetauscht. Spezielle Schwerpunkte 2012 waren zum einen die Lizenzänderung in OSM und die damit verbundenen datenrechtlichen Fragestellungen sowie die Qualitätsanalyse und Verbesserung von DSM-Daten.

Kulturerbe remixed

Das EU-Projekt „creativeCH“ lud im Rahmen des Salzburger Jugendkongresses 2012 zu einem Kreativitätsworkshop zum Thema Kulturerbe in Salzburg. Gemeinsam mit rund 200 Jugendlichen wurden relevante Kulturthemen eruiert und diskutiert, wie Kulturerbe auch für die junge Generation „kultig“ sein kann. www.creative-heritage.eu



Die hier weiterentwickelte und getestete Technologie und die erlangten Erkenntnisse, stellen einen wichtigen Baustein auf dem Weg zum Smart Home dar. Gegenwertig ist parallel dazu der Bereich Smart-Grids als neues Forschungsfeld in Salzburg im Aufbau. Die gemeinschaftliche Nutzung von Energieressourcen wirft viele Fragen in den Bereichen Sicherheit, Privatsphäre, Abrechnung, optimale Ressourcennutzung und damit die Regel- bzw. Steuerung, sowohl einzelner Gebäude, wie auch größerer Gebäudekomplexe und Siedlungsverbände auf.

■ ulrich.schrittesser@salzburgresearch.at

2



3



4



BESUCHERREKORD BEI DER LANGEN NACHT DER FORSCHUNG

Details und weitere Fotos: <http://bit.ly/LCXJ4q>

1 v.l.n.r.: Hans Scharfetter (Land Salzburg), Siegfried Reich (Salzburg Research), Rudolf Hittmair (BCCS)

- Von der Wandernadel zur Wander-App: Bereits zum vierten Mal traf sich die Tourismus Community Austria, um sich mit intelligenter Produktvernetzung und dem Aufbau virtueller Gemeinschaften auseinanderzusetzen. v.l.n.r.: Michael Anfang (Hotel Edelweiß), Peter Post (Scholz & Volkmer), Thomas Karabaczek (APA), Norbert Kentner (WienTourismus), Markus Lassnig (Salzburg Research)
- LMF-Workshop (LMF = Linked Media Factory), an der die Teilnehmer/-innen sind und sind Auftrag für die weitere Arbeit.
- CONFIDENCE Kick-off: Anfang Juni startete ein neues EU-Forschungsvorhaben unter der Leitung von Salzburg Research. Entwickelt mit Vertretern von renommierten Altfeststellung für Demenzkranke.
- IKS-Workshop: Gut besucht mit 13 Teilnehmern aus dem In- und Ausland war der IKS-Workshop im Salzburger Schloss Leopoldskron. Weitere Fotos unter: bit.ly/MJBm07
- EULOG 2012: Bei der 2-tägigen Konferenz im Mai standen Praxisberichte und wissenschaftliche Vorträge zu Themen wie Bike-Sharing, Entsorgungslogistik oder Disposition von Servicetechnikern auf dem Programm.

1



5



6



BÜCHER

Wissen in Zahlen, Daten und Fakten

Ein Jahr Arbeit messbar machen – das ist der Anspruch, den wir an die Bilanzierung stellen. Neben den finanziellen Ergebnissen versucht die Wissensbilanz vor allem die – in wissensintensiven Branchen wesentlichen – immateriellen, „weichen“ Werte zu fassen: intellektuelle Leistungen und wissenschaftliche Ergebnisse. Unsere Erfolge 2011: Ausbau und Stärkung der Netzwerk- und Vermittlerrolle auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, Erhöhung der Anzahl der Forschungs- und Entwicklungsprojekte bei gleichzeitiger Zunahme der Wirtschaftsnähe u.v.m.



Wir gratulieren unseren Kollegen zum Nachwuchs: Fritz Payr (Tochter Paula Ida) sowie Michael Wimmer (Sohn Niclas). Anfang Mai waren wieder die Forschenden beim Salzburg Marathon im Einsatz. Bei herrlichem Wetter, bester Stimmung und toller Fan-Kulisse erreichte die internationale und interdisziplinäre 4-er Staffel (Dietmar Glachs, Thomas Pfeifenberger, Martin Bernroider, Sergio Fernández) mit einer Zeit von 3:26:01 den ausgezeichneten 18. Rang. Unser Halb-Marathonist Georg Güntner erreichte die 1:37:44 Rang 27. Zahlreiche altgediente wie auch neu eingetretene Mitarbeiter/-innen schlugen Mitte Juni bereits übergreifende Brücken: das verbindende Team Juni bereichsübergreifende Museum und den Gastgarten.

FLASHLIGHT

INTERNA

Salzburg Research in Zahlen:

Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter/-innen: **37,8 Jahre**
Weiterbildung pro Mitarbeiter/-in (2011): **6,4 Tage**
Medienberichte über Salzburg Research (2011): **390**

Forschungs- & Entwicklungsprojekte gesamt (2011): **109**
Eingelöste Innovationsschecks (2011): **23**
Anteil Projekte mit KMU: **47 Prozent**
Anteil Projekte mit Salzburger Unternehmen: **23 Prozent**

MEDIENTAG

14. September

Messezentrum Salzburg
13:00-17:00 Uhr

9. Salzburger Medientag „Second Screen“

Der neunte Salzburger Medientag stellt sich 2012 dem Thema „Second Screen – mittun statt nur zuschauen. Wie das Fernsehen interaktiv wird und doch Fernsehen bleibt“.

■ julia.eder@salzburgresearch.at | www.medientag-salzburg.at

Besuchen Sie uns auf Facebook
facebook.com/salzburgresearch

Member of FORSCHUNG AUSTRIA
www.forschungsaustria.ac.at

Impressum: update 12.2 – Ausgabe Q2/2012 | Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH | Jakob Haringer Straße 5/3 | 5020 Salzburg, Austria | T +43.662.2288-200 | www.salzburgresearch.at | Herausgeber: Salzburg Research, Siegfried Reich | Chefredaktion: Margit Greisberger | Redaktion: Birgit Strohmeier, Markus Lassnig, Margit Greisberger Layout: Daniela Gnad | Bilder: © Salzburg Research, C-Stummer photography, fotolia, Wild & Team, APA-Fotoservice/Preiss, Kolarik, Uni Salzburg | Druck: Jicha Printmanagement
Kontakt: update@salzburgresearch.at

Zertifiziert nach ISO 9001

FACTS

EVENT